

-notwendig, daß sich die Parteiorganisation eine klare Position erarbeitete, um die eigene Verantwortung im Kombinat für die Sicherung eines hohen Niveaus der Takt- und Fließfertigung voll wahrzunehmen. Dabei mußte, angefangen bei den Leitern, darüber ideologische Klarheit geschaffen werden, daß die Ursachen für entstandene Diskontinuität im Bauablauf des vergangenen Jahres nicht vordergründig im harten Winter oder in nicht rechtzeitigen Entscheidungen beim Rat des Bezirkes, sondern in der eigenen Arbeit zu suchen sind.

### **Dritte Erfahrung: Exakte Analyse — Voraussetzung für gezielte Aufgabenstellung**

Dabei half sehr eine Analyse der tatsächlichen Ursachen. Sie ergab: Aus dem Takt waren die Rostocker Bauarbeiter vor allem deshalb geraten, weil es nicht gelungen war, eine bereits ausgearbeitete Grundsatstechnologie überall konsequent anzuwenden und diese auch nicht, den Bedingungen gemäß, weiter zu entwickeln. Deshalb warf die Parteileitung jetzt die ganze Autorität der Parteiorganisation in die Waagschale, damit dieses Hauptproblem von der Kombinateleitung und allen staatlichen Leitern des Kombinats richtig angepackt und konsequent gelöst wurde. Sie forderte zum Beispiel, bei der Kombinateleitung eine Arbeitsgruppe Techniker zu bilden - vorrangig aus jungen vorwärtsdrängenden Technologen - deren Aufgabe darin besteht, der Grundsatstechnologie in allen Taktstraßen zum Durchbruch zu verhelfen. Ausgangspunkt war dabei die von der Praxis erhärtete Erfahrung: Erst wenn das Kombinat wieder sicher in der Takt- und Fließfertigung produziert, werden die erforderlichen Effektivitätskennziffern erreicht.

Die erarbeitete Analyse und die daraus abgeleiteten Schlußfolgerungen geben eine gute Orientierung für die weitere Arbeit. So setzte sich die Parteileitung damit auseinander, daß im Kombinat mit rund 7000 Beschäftigten in diesem Jahr lediglich 37 Arbeitskräfte durch Rationalisierung freigesetzt werden sollen. Das war bereits Anlaß, dafür zu sorgen, daß die Kombinateleitung nach den Erfahrungen des Petrolchemischen Kombinates Schwedt die Arbeitsprozesse noch energischer rationalisiert, um bedeutend mehr Arbeitsplätze einzusparen.

Entscheidend für ein derartiges Herangehen, das dazu führt, die vorhandenen eigenen Reserven durch analytische Arbeit aufzudecken und planwirksam zu machen ist - so unterstrich Genosse Brandenburg — eine klare Kampfposition der Parteiorganisation. Ihre Entschlossenheit, bestehende Mängel in der Arbeit offen anzusprechen und zugleich zu zeigen, wie sie unter Führung der Parteiorganisation gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften zielstrebig zu überwinden sind, hat sich bewährt. Sie ist auch künftig unerlässlich.

Erfolge gibt es dann - ergänzte Genosse Pohnke -, wenn sich die Genossen an die Spitze des Kampfes stellen, selbst beispielgebend arbeiten und jeder von ihnen die Erfüllung des Kampfprogramms zu seiner eigenen Sache macht, eines Programms, das auch auf genauer Analyse des bisher Erreichten basiert. Die Arbeit seiner Parteiorganisation wird darauf vor allem gerichtet. Im Kampfprogramm ist zum Beispiel festgelegt, wie die Genossen durch ihre persönliche Arbeit zur Realisierung von zwei zusätzlichen Arbeitstagen bis Jahresende, und zwar ohne zusätzlichen Material- und Fondsverbrauch, beitragen. Ausgehend davon entwickelten viele Genossen eigene Gedanken. So der Jugendbrigadier Genosse Bernd Pietrek, der sich

### **Leserbriefe**

gehaltenen Aufgaben und ihre Widerspiegelung im Wettbewerbsprogramm der Genossenschaft und in den Einzel- und Kollektivverpflichtungen der Werktätigen. In diesem Zusammenhang erhalten wir auch Antwort auf die Fragen, wie die Grundorganisation die gesellschaftliche Entwicklung in ihrem Betrieb leitet, ob ihre führende Rolle weiter ausgebaut wird, ob die Parteikräfte richtig verteilt sind und auf weitere Fragen zur Wirksamkeit des Parteikollektivs und der einzelnen Genossen. Durch diese Leistungsvergleiche werden die besten Erfahrungen,

Formen und Methoden in der Parteiarbeit verallgemeinert. Durch sie wird die Kampfkraft der Grundorganisationen gestärkt, der Parteeinfluß - besonders in den Produktionskollektiven — erhöht. Als besonders wichtig erachten die Genossen der Kreisleitung und der Pflanzenbaubetriebe Fragen, die die politische Führung des Wettbewerbs betreffen.

Mit Leistungsvergleichen sind stets konkrete Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit in den Brigaden und Schichtkollektiven verbunden. Rechtzeitig vor den Kampagnen zeitweilige Parteigruppen

zu bilden und sie zu befähigen, den politischen Dialog in den Kollektiven zu führen und Motor im sozialistischen Wettbewerb zu sein, gehört dazu. Unter anderem 'ergaben auch die besten Erfahrungen beim Einsatz von Frauen und Jugendlichen an der modernen landwirtschaftlichen Technik, daß künftig verstärkt und in noch mehr Betrieben der Pflanzenproduktion den Frauen und der Jugend verantwortungsvolle Wettbewerbsaufgaben übertragen werden.

Die Parteileitungen erkennen durch die Leistungsvergleiche, welche Aufgaben im letzten Jahr des